

Gert Weisskirchen

Israel und Europa

Gert Weisskirchen

(* 1944) MdB, ist seit 1999 außenpolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion und seit 2005 persönlicher Beauftragter des OSZE-Vorsitzenden zur Bekämpfung des Antisemitismus.

gert.weisskirchen@bundestag.de



Wir Deutsche haben eine Verantwortung für den Staat Israel, weil dort Juden leben und weil für alle Juden, wo immer sie leben, die Existenz dieses Staates von unschätzbare Bedeutung und im Ernstfall lebensnotwendig ist. Diese Überzeugung ist für das Selbstverständnis der Bundesrepublik Deutschland unaufgebbar.

Aber uns muss auch als Europäer bewusst werden, wie sehr die Sicherheit des jüdischen Staates Israel unsere eigene Sicherheit prägt. Ob die EU ein Raum des Friedens bleibt, wird zunehmend davon abhängen, ob die Konflikte, die sich im östlichen Mittelmeer und im Nahen und Mittleren Osten ereignen, eingeeht werden können. Auch deshalb wird in Israel erkannt, wie wichtig es ist, die Beziehungen zwischen der EU und dem eigenen Land auszubauen. Die Achse der Weltpolitik wird sich nach Asien verschieben. Peking blickt anders auf den Nahen Osten als die USA oder die EU. Umso dringlicher muss Israel daran arbeiten, den Konflikt mit Palästina zu entschärfen.

Israel braucht künftig drei Säulen, auf denen es seine Sicherheit aufbauen kann: die eigene Kraft, die Garantien der USA und der EU, darüber hinaus auch die feste Zusage weiterer großer Mächte wie Russland, bekräftigt durch die Vereinten Nationen.

Als Modell des inneren Zusammenlebens ist die EU mit ihrer kulturellen Vielfalt Israel nahe. In dieses kleine Land sind

aus 100 Ländern Menschen eingewandert, ein Mosaik unterschiedlicher Lebensentwürfe, gesellschaftlicher Erfahrungen und kultureller Sichtweisen. Ebenso sind auch die Mitgliedsstaaten der EU im Innern zum Zerreißen gespannt.

Wir sind nationalstaatlich und transnational, religiös und säkular. Wir brauchen Zuwanderung und suchen sie zu kanalisieren. Wir nehmen uns vor, den Islam zu europäisieren. Wir wollen die muslimischen Moderaten für die Aufklärung gewinnen.

Die Grundlage der Beziehungen zwischen der EU und Israel ist das Assoziationsabkommen. Israel hat signalisiert, es wolle eine »tiefe Integration« in den Binnenmarkt, einen Qualitätssprung in den Beziehungen zu EU-Institutionen. So sollten wir einen Plan bis Ende 2008 erarbeiten, wie und in welchen konkreten Schritten diese Beziehungen vertieft werden können.

60 Jahre lang hat Israel überzeugend gezeigt, immer neu dazu lernen zu können. Der Erfolg war gegründet auf der unverrückbaren Basis der eigenen Stärke. Israel ist ein Solitär der Demokratie, militärisch stark, wirtschaftlich erfolgreich, wissenschaftlich exzellent und kulturell hinreißend.

In Zeiten wachsender Ungewissheit braucht Israel verlässliche regionale Partner. Daraus kann Zutrauen erwachsen.

Die EU kann für eine Partnerschaft der gemeinsamen Sicherheit ihre Instrumente anbieten und sie hat bereits behutsam damit begonnen. Und: Wenn es unsere Staatsräson erfordert, wird Deutschland in der EU sich dafür einsetzen, neue Instrumente zu erfinden. Israel und die EU verfügen über gemeinsame Interessen und gemeinsame Grundwerte.

Mare nostrum wurde früher das Mittelmeer genannt. Vielleicht gelingt uns allen, dass von dieser Region Frieden ausgeht.